Dienstag, 25. November. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8229. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 24. November, 6 Uhr Abends.

Berlin, 24. Nov. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister Vicepräsident Camphausen erklärte, die Aufhebung der Zeitungsstempelsteuer wolle die Regierung durch das dem Reichstag vorzulegende Preßgesetz bewirken; die Streichung der Lotterie wäre ein Fehler; auch dies sei für das ganze Reich zu erledigen. Das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten wolle die Regierung nicht aufheben. Die Einnahmen dürften nicht zu sehr verringert werden, da nach dem Aufhören des Pauschquantums höhere Ausgaben für das Militär wegen der Erhöhung aller Preise und Lebensmittel bevorständen.

Deutschland.

× Berlin, 23. Nov. Deutsche Abgeordnete aus Posen bemühen sich, sowohl unter ihren Collegen, als bei einflußreichen Personen die Idee einer theilweisen Einführung der Kreisordnung in ihrer Provinz anzuregen. Sie legen dar, daß mehrere Kreise in der Provinz Posen eine weit geringere polnische Bevölkerung haben, als gewisse Kreise Westpreußens, wo man sich von den Wirkungen der Selbstregierung einen trefflichen Erfolg verspricht. Deshalb verlangen die deutschen Abgeordneten Posens, daß mindestens eine Novelle zur Kreisordnung die Kreisvertretung in jenen Bezirken einführe, wo sämmtliche Gutsbesitzer Deutsche sind und der bäuerliche Besitz gleichfalls hauptsächlich in den Händen der Deutschen ist. Sie beziehen sich darauf, daß die Anwendung der Kreisordnung auf die westlichen Provinzen gleichfalls nur unter Modalitäten stattfinden kann, welche den Eigenthümlichkeiten dieser Provinz Rechnung tragen. Man kann nicht für die Rheinprovinz Einrichtungen treffen, welche Hannover anzunehmen hätte, eben so wenig wie die Kreisordnung für Hessen unverändert auf Schleswig-Holstein paßt. Die deutschen Abgeordneten Posens werden sich dem Vernehmen nach in einer freien Commission auf bestimmte Anträge vereinigen und ohne Zweifel vor Einbringung derselben die maßgebenden Personen von ihren Absichten in Kenntniß setzen. — Aus dem Füllhorn freiheitlicher Gesetzvorschläge, Anträge und Interpellationen der Ultramontanen wird demnächst auch ein Gesetzentwurf in Betreff der Ministerverantwortlichkeit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses zum Druck übergeben werden. Die Debatte über den Gegenstand wird von der Centrumsfraction für den Moment der Rückkehr des Ministerpräsidenten Fürsten Bismark berechnet. Die Clerikalen, welche die gestrige Beantwortung der Interpellation über dieselbe Materie durch Hrn. Camphausen für unzulänglich erklären, provociren einen directen Kampf mit dem Chef des Cabinets, um so zu extrahiren, was gestern nach ihrer Auffassung auf der Ministerbank in einer Wolke von Redensarten gehüllt wurde. — Der Gesetzentwurf der Ultramontanen betreffs der Einführung des allgemeinen Stimmrechts bei den Landtagswahlen wurde gestern in einer Fractions-Sitzung der Fortschrittspartei, die 4 Stunden währte, wiederholt berathen. Es sind 8 Anträge auf motivirte Tagesordnung gestellt, jedoch 5 davon zurückgezogen worden. Es ist eine Verständigung mit der nationalliberalen Partei beschlossen worden, und die Conferenz der Delegirten beider Fractionen wird morgen stattfinden. — Noch haben in den Fractionsversammlungen der liberalen Parteien die Berathungen über die einzelnen Etats nicht begonnen. In der Regel tritt die Budgetcommission zuerst zusammen, und die Referenten der betreffenden Fractionen erstatten Bericht über den Gang der Verhandlungen. Doch werden schon im gegenwärtigen Stadium der Vorbesprechungen innerhalb der liberalen Parteien jene Wünsche laut, welche in der Budgetcommission formulirt werden sollen. Dazu gehört auch u. A. der Antrag auf Aufbesserung der Gehälter der Elementarlehrer, weil im gegenwärtigen Etat nichts in dieser Richtung vorgesehen ist. Man verlangt an Zuschüssen besonders für ältere Volksschullehrer die Aufnahme von mindestens 4—500,000 Rthlr. im Nachtragsetat. — Obwohl die Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen erst im Februar stattfinden werden, so setzt doch schon eine unserer politischen Parteien alle unterirdischen Agitationsmittel in Bewegung, um sich dort zu organisiren. Wie uns mitgetheilt wird, sind aus den Reichslanden zwei geistliche Herren hier angekommen, welche mit den hervorragenden Mitgliedern der Clerikalen in lebhaftem Verkehr stehen. Man bezeichnet sie als Delegirte eines noch nicht an die Oeffentlichkeit getretenen katholischen Central-Wahlcomités, welches in Straßburg seinen Sitz hat und vorläufig Fühlung mit den Parteihäuptern im übrigen Deutschland sucht. — Der Assessor Lasker, ein Neffe des Führers der nationalliberalen Partei, der das Büreau des Landeswahlausschusses leitete, wird dem Vernehmen nach behufs der Organisation von Comités für die bevorstehenden Reichstagswahlen nach mehreren Punkten Deutschlands Reisen unternehmen.

* Ueber die Angelegenheit des Capitän Werner schreibt der militärische Berichterstatter der „Schl. Pr.“: Es scheint durchaus unwahrscheinlich, daß Capitän Werner vor ein Kriegsgericht gestellt wird, obgleich er selbst wiederholt um dasselbe gebeten hat und dies aus dem Grunde, weil nicht der geringste Anhalt vorliegt, auf den hin man den Capitän eines bestimmten militärischen Vergehens, etwa der Insubordination wirklich anklagen könnte. Wird Werner aber vor ein Kriegsgericht gestellt, so ist seine Freisprechung unausbleiblich. Die ihm in die spanischen Gewässer mitgegebenen Instructionen entbehrten jeder bestimmten Verhaltungsbefehle; sie waren lediglich ganz allgemein gehaltene Directiven, welche die zum Schutz der deutschen Landesangehörigen etwa erforderlichen Maßregeln behandelten. Sie waren zum größten Theil in ihrem Wortlaut völlig identisch mit denjenigen Directiven, wie sie allen Führern detachirter Geschwader in ausländischen Gewässern ertheilt werden, Directiven auf Grund welcher u. A. im vorigen Jahre Capitän Batsch sich berechtigt halten durfte, gegen einen vom deutschen Reich anerkannten Staat, die Republik Hayti, feindselige Handlungen zu unternehmen. Beispielsweise war in Werner's Directiven der Thatsache der Nichtanerkennung der spanischen Regierung durch das deutsche Reich, welche ja gewissermaßen den Schwerpunkt der erhobenen Anschuldigungen bildet, gar nicht einmal Erwähnung geschehen; Werner hat durch die Wegnahme des „Vigilante“ weit eher jener Instruction genügt, als ihr zuwider gehandelt. Ueber diese Auffassung hat in der Kaiserl. Admiralität von Anfang an gar kein Zweifel bestanden. Als man Werner auf Wunsch des auswärtigen Amts abberief, übertrug man ihm daher sofort ein anderes Commando, die Ober-Werftdirectorstelle in Wilhelmshaven. Man lehnte es direct ab, eine kriegsrechtliche Untersuchung, wie sie das auswärtige Amt damals beantragte, anzuordnen. Dagegen wurde Capitän Werner selbst dazu veranlaßt, um diese Untersuchung zu bitten, nicht wegen seiner Abberufung selbst — denn jeder Soldat muß sich eine solche jederzeit gefallen lassen —, sondern vielmehr veranlaßt durch die fortgesetzten, gehässigen und auf unrichtigen Behauptungen basirten Angriffe, welche seitdem die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen den Capitän begann. Jene Incriminationen des officiösen Blattes, welche an solcher Stelle auf jeden Offizier den peinlichsten Eindruck machen mußten, stammten, wie Werner erfuhr, direct aus dem Preßbüreau. Werners Gesuch um sofortige Einsetzung des Kriegsgerichtes fand kein Gehör. Obwohl der letzte Artikel derselben diesmal nur indirecte Seitenhiebe gegen Werner enthielt und ihn im Grunde nur die lächerliche Verantwortung für einen Krieg Deutschlands mit dem souveränen Canton Murcia aufbürdet, hat er doch dazu beigetragen, die Geduld des schon schwer gereizten Capitäns zu erschöpfen. Derselbe hat sich sofort an die kaiserliche Admiralität mit einem Gesuche gewendet und von Neuem um Schutz gegen diese fortgesetzten Angriffe gebeten. Es steht zu erwarten, daß wenn die vorgesetzte Behörde sich außer Stande erklärt, Werner gegen das preußische Preßbüreau beschützen zu können, dieser sich direct in einer Immediateingabe an den Kaiser wenden dürfte. Ich bestätige den peinlichen Eindruck, den das Gebahren der „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen Werner auf das Offiziercorps von Armee und Marine gemacht hat. Dasselbe kann schwerlich dazu angethan erscheinen, zur Erhaltung der Disciplin in der deutschen Land- und Seemacht beizutragen.

— Nach dem Vorbilde der für den Rhein und die Elbe getroffenen Einrichtungen soll nun auch für die Oder-Regulirungsbauten eine einheitliche Leitung in der Provinzial-Instanz, also eine Strombau-Direction für die Oder, errichtet werden, da die hier in Betracht kommenden Regelungsbauten sich im Wesentlichen von Breslau abwärts bis Schwedt erstrecken.

Crefeld, 21. Nov. Die clerikale Partei ist bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Klasse mit allen Candidaten durchgefallen; sämmtliche liberale Candidaten wurden durchgesetzt.

Frankreich.

Paris, 21. Novbr. Paris und Frankreich haben ruhig die neue Umwälzung über sich ergehen lassen. Wäre es nach dem Willen der royalistischen Verschwörer gegangen, so wäre es anders gekommen. Seit Donnerstag, den 13., war, wie man jetzt erfährt, Alles vorbereitet, um den Staatsstreich Montags auszuführen. Freitags erschien bei dem in Rouen commandirenden Divisionsgeneral Balazé ein Adjutant des Präsidenten der Republik. Mac Mahon wünschte vertraulich zu erfahren, wie Balazé als General und Abgeordneter sich zu den vielleicht schon Montags eintretenden politischen und militärischen Ereignissen verhalten werde. Balazé entgegnete: er sei noch nicht Abgeordneter und als General werde er stets seine Schuldigkeit thun. Der Adjutant wollte sich damit nicht begnügen, und wollte bestimmt wissen, was Balazé in seiner doppelten Eigenschaft als Abgeordneter und General „am Tage der Entscheidung in Versailles“ thun werde. Als republikanischer Abgeordneter und republikanischer General, lautete die Antwort, werde ich jedes Attentat gegen die bestehende Ordnung bekämpfen. Sonntags wurde Balazé in der Normandie mit außerordentlich großer Stimmenmehrheit erwählt. Sonntags waren die Truppen in Paris und Lyon schlagfertig consignirt. In Paris fiel die Menge der Unteroffiziere und alten Soldaten, wie der notorischen Agents provocateurs in den Volksvierteln auf, welche gleichzeitig in Lyon ein Complott mit dem vollständigen Theaterapparat von Dolchen u. dgl. entdeckten. Montags sollte in der Nationalversammlung das Mac Mahon'sche Ultimatum mittelst Acclamation angenommen und gleichzeitig eine mehrwöchige Vertagung der Nationalversammlung votirt werden. Letztere Paar Wochen waren zu dem großen — Purgirungsacte bestimmt. Die erste Person, welche Montags in der Kammer erschien, war der General Balazé. So bald hatte man ihn nicht erwartet. Sein Erscheinen wirkte abkühlend, namentlich auf die in das Geheimniß eingeweihten Mitglieder der Rechten. Bald darauf verpuffte das Mac Mahon'sche Ultimatum. Dem Ausschuß sollte keine Minute Bedenkzeit gelassen werden. Aber Baragnon, welcher in den Ereignissen eine hervorragende und mithin gefährliche Rolle spielen sollte, recognoscirte mit einem Kennerblick das Terrain und erkannte es als halsbrecherisch. Auf eigene Faust bewilligte er dem Ausschuß zwei Stunden, die sofort auf vierundzwanzig Stunden verlängert wurden. So ward nicht bloß der günstige Augenblick, sondern auch die erste Staatsstreichsnacht verloren, und Mac Mahon verlor oder vertrödelte eben so viel Zeit als auf dem Marsch von Chalons nach Sedan. Es fällt seit Montag auf Mac Mahon eine öffentliche Gasbeleuchtung, welche ihn eben so tief unter und hinter Napoleon den Kleinen stellt, als dieser unter Napoleon dem Großen war.

Schweden.

Stockholm, 21. Novbr. Obgleich Schweden noch im Verhältniß zu andern Ländern reich an Waldungen genannt werden kann, so muß doch, wenn die bisherige Ausschlachtung fortgeht, in nicht zu ferner Frist, der größte Theil des Landes vollständig entwaldet sein, was für das Klima des Landes und Ertragsfähigkeit des Bodens die schädlichsten Folgen haben müßte. Die Regierung hat deshalb mit einer Anzahl von Gutsbesitzern Contracte abgeschlossen, nach welchen letztere entlegene, jetzt mehr oder weniger von Wald entblößte, aber zu Waldanpflanzungen geeignete Gegenden zur Anlegung von Kronparken an den Staat zu festgesetzten Preisen verkaufen, falls die Staatsmächte diese Käufe billigen und der Reichstag die Mittel dazu anweist. — Bei dem Flecken und Steinkohlenwerke Höganäs, nördlich von Helsingborg, soll nach einem von dem Capitän W. Gagner entworfenen Plane ein neuer Hafen angelegt werden. — Der Oeresund, wird aus Helsingborg geschrieben, bot am letzten Donnerstage einen imposanten Anblick. An der von der Sonne beleuchteten dänischen Küste sah man 3- bis 400 Schiffe, unter vollen Segeln nach Norden steuernd. Dieselben hatten sich nach und nach bei Helsingör angesammelt, wo sie wegen contrairen Windes bis zum genannten Tage liegen bleiben mußten.

Vermischtes.

* Anton Rubinstein befindet sich gegenwärtig in Italien, um dort in den größeren Städten Concerte zu geben.

— Der siebente diesjährige Comet, welcher von den Herren Coggia in Marseille und Prof. Winnecke in Straßburg im Hercules entdeckt wurde, wird sich nach der Wiener Berechnung durch die Schlange nach der Wage bewegen, am 4. December sein Perihel erreichen und rasch verschwinden. Die zwei sehr hellen Sterne in der Jungfrau, die Manchem vor Sonnenaufgang aufgefallen sind, sind die bekannten Planeten Venus und Jupiter, deren gegenseitiger Abstand sich merklich vergrößert.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. November. Angekommen 5½ Uhr Abends.

		Crs. v. 22.			Crs. v. 22.
Weizen			[illegible]	91 6/8	92
November	88 2/8	89	[illegible]	80 2/8	80 2/8
Nov.-Dcbr.	89 2/8	88 7/8	[illegible]	90 2/8	90 2/8
April-Mai	88 3/8	88	[illegible]	103 5/8	103 4/8
do. gelb	87	86 6/8	Danz. Bankverein	65	65 2/8
Rogg. höher,			[illegible]	100 6/8	99 6/8
Nov.-Dcbr.	66 4/8	66 2/8	[illegible]	196 4/8	195 4/8
Dcbr.-Jan.	66	65 6/8	[illegible]	33 5/8	34
April-Mai	65 7/8	65 4/8	[illegible]	95 2/8	91 6/8
Petroleum			[illegible]	133 4/8	135 4/8
Novbr. 200 ℔.	9 8/24	9 9/24	[illegible]	46 2/8	45 2/8
Rüböl Ap.-Mai	21 1/8	21 7/12	[illegible]	64 5/8	64 3/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 2/8	81 2/8
November	22 6	21 27	Oesterr. Banknoten	88 1/8	87 7/8
April-Mai	20 23	20 22	Wechselcours Lond.	—	6.20 6/8
[illegible]	105	105			

Meteorologische Depesche vom 24. Novbr.

	Barom.	Tem. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	329,8	— 6,1	S	schwach	bedeckt.
Helsingfors	328,4	— 6,0	NNO	schwach	bedeckt.
Petersburg	326,1	— 6,3	O	stille	bedeckt, Schnee.
Stockholm	327,8	+ 1,3	SSW	schwach	Nebel.
Moskau	326,6	— 6,3	SW	stark	Schnee.
Memel	328,1	— 2,5	O	schwach	bedeckt.
Flensburg	331,4	+ 5,3	NW	stark	fast heiter.
Königsberg	328,2	0,0	SW	s. schw.	bedeckt.
Danzig	328,3	+ 1,8	—	—	bedeckt.
Putbus	—	—	—	—	—
Stettin	330,4	—	W	stark	bed., gest. Regen.
Helder	35,5	+ 7,0	NW	stark	—
Berlin	30,6	+ 5,4	NW	mäßig	g. bew. gst. Rg.
Brüssel	336,5	+ 4,5	SW	schwach	bewölkt, gst. Rg.
Köln	334,2	+ 4,8	WSW	mäßig	ziemlich heiter.
Wiesbaden	332,3	+ 6,0	SW	lebhaft	bewölkt, gst. Rg.
Trier	331,9	+ 4,8	SW	mäßig	trübe.
Paris	—	—	—	—	—

Stadt-Theater.

*** Zum ersten Mal „Die neue Magdalena“, Schauspiel nach Wilkie Collins' Roman von C. Wexel.

Die Direction hat uns in dieser Saison bereits viele neue Sachen vorgeführt, was besonders anzuerkennen ist, da sich die Tantièmeverhältnisse neuerdings für die Theaterkasse sehr ungünstig gestaltet haben. Früher galt ein einmal von einem Theater zur Aufführung erworbenes Werk als dauernder Besitz desselben, der bei einem Directionswechsel an den Nachfolger mit verkauft wurde. Durch eine Entscheidung des Oberhandelsgerichts ist es aber nun festgestellt, daß ein solcher Verkauf nur für die Person des das Werk erwerbenden Directors gilt, und das Aufführungsrecht nicht ohne Weiteres auf den Nachfolger desselben übergeht. Unsere Direction hat in Folge dessen die älteren Schauspiele, Lustspiele, Opern 2c. nicht allein ihrer Vorgängerin bezahlt, sondern hat sich noch mit der deutschen Genossenschaft dramatischer Autoren und Componisten wegen der Aufführungen in den letzten Jahren abfinden und endlich die Verpflichtung übernehmen müssen, für jede fernere Aufführung jener älteren Werke eine feste Tantième — bei Schau- und Lustspielen im Durchschnitt 5, bei Opern 10 Thlr. — zu zahlen. Dabei sind nur solche Werke, an denen das Autorenrecht bereits erloschen ist, z. B. die Schiller'schen Dramen, die Mozart'schen Opern, ausgenommen. Beträchtlich höher sind noch die Ansprüche, welche von den nicht zur Genossenschaft gehörigen Autoren und Componisten, resp. deren Rechtsnachfolgern erhoben werden. Zu diesen gehören u. A. Meyerbeer's und Marschner's Erben, Verdi und namentlich R. Wagner. —

Das neue Stück, welches wir Sonntag sahen, ist die Bearbeitung eines englischen Sensationsromans, der in seiner Tendenz eine große Verwandtschaft mit dem socialen Roman und dem socialen Drama der Franzosen zeigt. Die Heldin des Stückes, Mary Merrick, ist ein früh verwaistes Kind des Volkes, das, fälschlich wegen Diebstahls verurtheilt, in das Gefängniß gekommen ist und nun, mit diesem Makel behaftet, trotz seiner guten Eigenschaften keine Stellung in der Gesellschaft mehr finden kann. Der Krieg von 1870 hat ihr endlich im Auslande Raum zu einer nützlichen Thätigkeit verschafft. Wir finden sie am Anfange des Stückes als Krankenpflegerin im französischen Lager. Dort hat sie Gelegenheit, sich einer Landsmännin Grace Roseberry anzunehmen, die, aus der Ferne nach ihrer Heimath zurückkehrend, zwischen die feindlichen Heere gerathen ist. Tödtlich verwundet, übergiebt Grace ihrer Pflegerin ihre Papiere und stirbt nach der Versicherung des französischen Arztes gleich darauf. Mary glaubt nun diese Gelegenheit benutzen zu dürfen, um unter dem Namen der Verstorbenen als geachtetes Glied in die Gesellschaft zurückzukehren. Im 2. Acte sehen wir sie denn auch von Glanz umgeben im Hause der Lady Janet Roy, zärtlich geliebt von dieser und angebetet von deren Neffen, der ihr seine Hand angeboten hat. Trotz ihrer Vergangenheit — so sollen wir glauben — ist sie nicht nur ein Muster von Tugend, sondern ist auch von jener Anmuth der guten Sitte und von jener feinen gesellschaftlichen Bildung, daß sie den Platz in dem hocharistokratischen Kreise, den sie usurpirt hat, auch trefflich auszufüllen im Stande ist. Mary leidet aber bei allem Glück, das ihr zu Theil geworden, furchtbar unter dem Druck der Lüge, die sie auf sich genommen. Die Lage wird für sie noch peinlicher, als zwei andere Personen auf dem Schauplatz erscheinen: zunächst ein anderer Neffe ihrer Pflegemutter, Julian Gray, ein sehr aufgeklärter, höchst ehrenhafter Geistlicher, der bereits früher in der Besserungsanstalt, ohne von Mary zu wissen, durch eine Predigt auf sie einen entscheidenden Einfluß gehabt. Dann kommt endlich die todt geglaubte Miß Roseberry wieder zum Vorschein, um mit aller Energie die ihr von Mary geraubten Rechte zu reclamiren. Nach längeren inneren Kämpfen, bei denen ihr Julian als moralischer Beistand zur Seite steht, beschließt die neue Magdalena denn ihre Schuld zu bekennen und die Folgen auf sich zu nehmen — und, da die Belohnung nicht fehlen darf, wird sie zum Schluß die Gattin Julians.

Man sieht, das Problem, das sich der Verfasser gestellt, ist so fern von jeder Wirklichkeit wie möglich. Ein Mädchen, das durch ihre unglückliche Jugendentwickelung bis an die Grenze des Verbrechens geführt wird, und das dabei doch rein, edel, hochherzig ist; das vor unseren Augen die Rolle einer Schwindlerin spielen muß, aber zugleich dafür die allermildernsten Umstände in Anspruch nehmen soll: das ist doch in der That zu romanhaft, um ein ernsthaftes Interesse, eine ungemischte Theilnahme zu erregen. Und wie mit der Charakterconstruction, so ist es auch mit der Lösung etwas leicht genommen. Wenn es der Heldin als besondere Tugend angerechnet wird, daß sie schließlich ihren angemaßten Platz räumt, sobald sie erfährt, daß jene Andere, für die sie sich ausgiebt, lebt — so scheint dieser Entschluß doch vielmehr nur als das Mindeste, was man von ihr zu erwarten hat. Die dramatische Behandlung des Stoffes leidet an den Fehler aller dramatischen Bearbeitung von Romanen, daß nothwendige Dinge, ganz undramatisch, in langen Erzählungen dargelegt werden; aber auch abgesehen davon, ist sie eben nicht sehr geschickt. Vieles bleibt unverständlich; die effectvollsten Scenen verdankt der Bearbeiter wohl dem Roman, und den Effect, daß bereits die Verbandtasche zu einer großen Operation geöffnet ist, worüber glücklicherweise der Vorhang fällt, wollten wir ihm gern schenken.

Das Publikum nahm das Stück mit ziemlicher Zurückhaltung auf. Um die Darstellung machten sich namentlich Frl. Mundt (Mary) und Hr. Ellmenreich (Julian) sehr verdient. Beide wußten durch Natürlichkeit und innerer Wärme in Spiel und Rede ihren Partien ein tieferes Interesse zu geben, als diese von dem Verfasser selbst erhalten haben. Die übrigen Rollen konnten keine Theilnahme gewinnen.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei der Handelsgesellschaft in Firma

H. A. Paninski & Otto Jantzen

unter No. 147 zufolge Verfügung vom 20. November am 21. November 1873 folgender Vermerk eingetragen:

Dieses Handelsgeschäft ist nach dem am 7. Mai 1871 erfolgten Tode des Tischlermeisters Heinrich August Paninski unter Ausschluß der Liquidation mit Activis und Passivis auf den Gesellschafter Kaufmann Otto Adolph Carl Jantzen zu Danzig übergegangen, welcher sich der Firma

Otto Jantzen, vorm. H. A. Paninski und Otto Jantzen.

bedient.

Gleichzeitig ist in unser Firmenregister die Firma Otto Jantzen vormals H. A. Paninski & Otto Jantzen und als deren Inhaber der Kaufmann Otto Adolph Carl Jantzen zu Danzig unter No. 935 neu eingetragen worden.

Danzig, den 21. November 1873.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

Annonce.

Beim hiesigen Kreisausschuß soll ein **Sekretär** angestellt werden. Gewandte und in allen Verwaltungs-Branchen wohl bewanderte Sekretariats-Beamte wollen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und Namhaftmachung der Anstellungsbedingungen gefällige Meldungen thunlichst bald mir einreichen.

Danzig, den 19. November 1873.

Der Landrath.

1430 **v. Gramatzki.**

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Ehrlich** (in Firma **Julius Rosenthal**) zu Thorn ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin auf

den 19. December 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Sitzungssaale anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslocale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Thorn, den 14. November 1873.

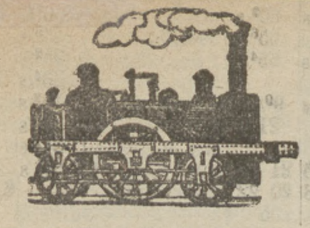
Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.
Plehn.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Danzig wird hier am 3. December d. J. ein Vieh- und Pferdemarkt, an diesem Tage und am 4. und 5. ej. m. auch Krammarkt abgehalten werden, worauf wir das betheiligte Publikum aufmerksam machen.

Marienburg, den 18. November 1873.

Der Magistrat.



Vom 15. November d. J. ab tritt für den Transport von Steinkohlen und Kokes in Quantitäten von je 200 Ctr. von den Stationen Horst und Bottrop der Köln-Mindener Eisenbahn nach den Ostbahnstationen Neuenhagen, Petershagen und Straußberg bis Kreuz, sowie Danzig und Neufahrwasser ein Spezial-Tarif in Kraft.

Die Tarife können auf den Güter-Expeditionen der vorgenannten Ostbahn-Stationen eingesehen werden.

Bromberg, den 17. November 1873.

Königliche Direction der Ostbahn.

Die hiesige Organisten- und Küsterstelle ist erledigt. Qualificirte Bewerber haben ihre Meldung innerhalb 4 Wochen bei uns einzureichen.

Kobbelgrube, den 20. Novbr. 1873.

Der Kirchenvorstand.

Zur Verpachtung meiner am Müskendorfer See, unweit der Chaussee, ¼ Meile von der Stadt Konitz belegenen, ganz neu erbauten Wassermühle, mit einem Mahl- und einem Grützgang, Bäckerei-Einrichtung und Waschhaus, wozu ein Areal von ca. 27 Morgen gehört, darunter 3—4 Morgen Acker, der Rest Gärten und zweischürige Wiesen mit der Fischereiberechtigung zum häuslichen Bedarf im Müskendorfer See, habe ich einen Termin auf

den 6. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt. Pachtzeit 3 Jahre. Uebergabe sofort. Caution 1jährige Pacht. Nähere Bedingungen in meinem Bureau einzusehen, auch gegen Copialien zu beziehen.

Meibauer,
1435) Rechtsanwalt in Konitz.

Englisch

lehrt ein Philologe, welcher 3 Jahre in England lebte. Näheres Breitgasse No. 43, eine Tr. rechts, Mittwoch von 2—3 u. Freitag von 12—1. (1495

Geschlechts- Krankheiten, Pollutionen, Schwäche, Nervenzerrüttung etc. heilt gründlich und sicher, brieflich und in seiner Heil-Anstalt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Linkstr. 30. Prospecte gratis. [6949(9224

Glacéhandschuhe werden bei schneller und pünktlicher Ablieferung aufs sauberste gewaschen Hundeg. 71, 2 Tr., Eing. Kuhthor.

Auction mit Speck.

Dienstag, den 25. November 1873, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des **Königlichen Commerz- und Admiralitäts-Collegiums** im „Steffen-Speicher" am Schäferei'schen Wasser in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung versteigern:

eine Partie Speck, bis zu 25 Kisten,

mit dem Schiffe „Cadet", Capt. Wegener, von Hamburg hier angekommen.

1327) **Katsch.**

Interessante Weihnachts-Geschenke!

Zauber Apparate!

mit leicht faßlicher, gedruckter Anleitung, so daß Jedermann ohne besondere Geschicklichkeit die überraschendsten Zauberstücke sofort ausführen kann. Z. B.: Mehrere gezogene Karten wieder in das Spiel gemischt, nach dem Takte der Musik herausspazieren zu lassen, 15 Sgr. **Der Zauberwürfel,** welcher auf Commando durch jeden Hut, Tisch, Spiegel rc. spaziert. 15 Sgr. **Zauber-Cigarren-Etuis,** um die Cigarren nach Belieben verschwinden und wieder erscheinen zu lassen (**ein herrliches Weihnachtsgeschenk für Raucher**), 12½, 20, 30 und ganz fein 60 Sgr. **Vexir-Feuerzeug** 12½ Sgr. **Das Zaubermesser,** welches man sich durch die Mitte der Hand sticht, höchst effectvoll 20 Sgr. **Die unerschöpfliche Flasche,** aus der man Liqueure, Weine, Milch, Kaffee (genießbar) herausschenken kann, ½ Flasche 2 Thlr., 1/1 Flasche 3 Thlr. **Der Zauberfächer (elegantes Damen-Geschenk),** 3 Thlr. Die großen **Zauberinge,** ein Effectstück, 3 Thlr. Die Kunst, durch jeden Hut oder Rock den Zeigefinger zu stecken, ohne den betreffenden Gegenstand zu ruiniren, 1 Thlr. Eine Karte in einer Secunde zu verwandeln, 15 Sgr. rc. rc.

Auswärtige Aufträge werden mit gedruckten Erklärungen gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages prompt effectuirt.

1366) **H. Davini, Dresden, Schreibergasse 17.**

Für Hals und Brust giebt es kein zuträglicheres diätetisches Genußmittel, als den L. W. Egers'schen Fenchelhonig von L. W. Egers in Breslau, allein ächt zu haben bei:

Alb. Neumann, Langenmarkt No. 3, **Hermann Gronau,** Altst. Graben 69, **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48 vis-à-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig,** sowie bei **M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. von Broen** in Culm, **Otto Kraschutzki** in Marienwerder und **R. H. Otto** in Christburg, **J. Warkentin** in Lichtfelde. (273

Verlag von Ferdinand Enke in Erlangen.

So eben erschien:

ALLGEMEINE ZEITSCHRIFT
FÜR
EPIDEMIOLOGIE.
HERAUSGEGEBEN
IN VERBINDUNG MIT
DEUTSCHEN AERTZTEN UND GELEHRTEN
von
DR. FRIEDRICH KÜCHENMEISTER,
Herz. Sächs.-Mein. Med.-Rath.

I. BAND. I. HEFT.
(PRO JANUAR-FEBRUAR 1874).

Der Preis des Jahrganges von 30 Druckbogen gross 8° mit Karten und Plänen beträgt 12 Reichsmark = 4 Thlr. oder 7 fl. rhein.

Die Zeitschrift erscheint in zweimonatlichen Heften à 5 Bogen und ist das erste Heft in allen Buchhandlungen einzusehen. (1436)

Kossyer Maschinen-Preßtorf.

in „**Stadt Marienburg**", Reitbahn 2, zu bestellen. (522

Echten arabischen Mocca-Caffee,

wie alle anderen Sorten nach **meiner neuen Methode** gerösteten Caffee, emfehle preiswerth.

8386) **Herm. Gronau, Altstäd. Graben 69.**

Gsellius'sche Buchhandlung
Berlin.

So eben erschienen:

Der Weihnachts-Catalog
30. Jahrgang 30.
und der
Katalog der Jugendschriften u. Volksbücher, christlicher Romane und Erzählungen. Ausgabe **gratis,** Zusendung **franco.**

Diese Zusammenstellungen enthalten die **Hauptwerke der Literatur** älterer und neuerer Zeit, nach den einzelnen Disciplinen geordnet, mit Angabe der Beschaffenheit nach **Ausstattung,** Ausgabe, **Einband** und der **notorisch billigen Preise** und sind deßhalb ein **zuverläßiger,** bequemer Führer bei Wahl und Kauf guter Bücher. Das über 500,000 Bde. enthaltende Lager ermöglicht **prompte Lieferung;** doch ist im Interesse der verehrlichen Käufer mit Rücksicht auf die Geschäftsanhäufung zur Weihnachtszeit **frühzeitige Bestellung zweckmäßig.**

51. Gsellius, Kurstraße 51.

Der Empêcheur,

untrüglicher Apparat zur Verhinderung nächtlicher Schwäche (Pollutionen). Zu beziehen beim Erfinder **E. Kröning,** Mechaniker, Magdeburg-Neustadt, früher Ballenstedt. Preis 1 Thlr. incl. Gebrauchsanweisung.

Capillogène!

Neuestes Haarfärbemittel, um das Haar vom **hellsten Braun** bis zum **tiefsten Schwarz** echt zu färben.

In Danzig nur allein bei

Hermann Lietzau,
Holzmarkt 22.

Ein im Mühlen-, Wald-, Holz- u. Kohlen- en gros Geschäft routinirter zuverlässiger Buchhalter,

verheirathet, in gesetzten Jahren (selbstständiger Arbeiter), wünscht per 1. Januar 1874 oder auch früher ein anderweitiges festes, dauerndes und angemessenes Engagement. Gefällige Offerten sub Chiffre G. S. 10415 befördert der **Invalidendank,** Annoncen-Expedition in Görlitz. (1441

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und **Stuck** offerirt in Centnern und Fässern (5207)

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 6. (2640

Zwei zusammenhängende Grundstücke mit Hof und Hintergebäude, (Geschäftshaus) in der besten Lage der Stadt, soll wegen Familienverhältnisse sofort verkauft werden. Adressen unter 1444 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Trockene buchen Reiser, pro Meter 1 Thlr., und trocken kiefern Reiser, pro Meter 22½ Sgr. frei Waggon Neustadt Wstpr. oder Rheda sind zu haben in der Neustädter Forst.

Lubszynski.

Avis für Herren!

Oberhemden werden sauber angefertigt, alte reparirt und jede Wäsche sauber geliefert Häkergasse 11, 1 Tr. (1490

Vorläufige Anzeige.

In der Gouvernementsstadt **Lomza** (Königreich Polen) sollen im Laufe des Winters 1873/74 vom Domainenhofe 400 gesunde, ausgesuchte zwei- bis dreihundertjährige Kiefern, aus den Revieren Ognisko und Lipa, der Oberförsterei Wyschkow, versteigert werden und zwar 58 Stämme zu 50—70 engl. Fuß Länge, 140 Stämme zu 70—80 Fuß. 112 zu 80—90 Fuß, 79 zu 90—100 Fuß, 11 zu 100—106 Fuß; in der Mitte 16—29 engl. Zoll stark, mit 77,552 Cubikfuß Inhalt zum Preise von ca. 15,000 Rubel. Entfernung vom flößbaren Flusse Bug eine Meile, der Versteigerungstermin und die genaue Preisangabe wird in den betreffenden Nord-Preußischen Zeitungen veröffentlicht werden.

Außerdem kommen im Laufe obengedachten Winters, in den Revieren Smolarna und Dembnitza belegen, daselbst noch 288 Stämme von gleicher Dimension, im Werthe von ca. 7000 Rubel zur Versteigerung.

Eine Krug- und Gastwirthschaft

in der Niederung, Wohnhaus 6 Zimmer, Scheune neu, Gaststall rc., **31 Morgen in einem Plan,** am Hause Weizenboden, **Aussaaten: 4** Morgen Rübsen, 6 Morgen Weizen, 2 Morg. Roggen rc., soll mit lebendem und todtem Inventar für 6000 Thlr., bei 1500 bis 2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,
Brodbänkengasse No. 34.

Brauerei-Verkauf.

Die am hiesigen Orte unter dem Namen Vereinsbrauerei seit dem Jahre 1866 bestehende Bairisch-Bier-Brauerei soll Zwecks der Auseinandersetzung der Besitzer aus freier Hand verkauft werden.

Die Brauerei ist mit einem Eiskeller für ca. 5000 Tonnen Lagerbier und einer neuen Münnich'schen Patentdarre versehen, befindet sich in sehr gutem baulichen Zustande, ist im vollen Betriebe und hat bisher einen jährlichen Absatz von durchschnittlich 4000 Tonn. Bier gehabt.

Anzahlung 20,000 Thlr., Hypotheken fest. Nähere Auskunft ertheilen und gefällige Offerten nehmen entgegen: Der Brauerei-Verwalter **Kuhnert** hierselbst, der Gutsbesitzer **F. Wunderlich** in Kl. Röbern bei Elbing, der Zimmermeister **Zube** in Neustadt W./Pr.

Marienburg, Westpr., 15. Nov. 1873.

Ein herrschaftliches Haus, Heiligegeistg. 106, worin sich Wasserleitung und Canalisation befindet, ist zu verkauf. Näh. Hundegasse 40, Comtoir.

Eine neue **Wheeler Wilson-**

Nähmaschine

ist billig zu verheuern Johannisgasse 27 Hange-Etage.

Wegen Kränklichkeit des einen Chefs einer größeren Dampfschneiderei Thüringens wird ein älterer, in dem Holzfache bewanderter Mann als Lagerverwalter und Expedient bei sehr gutem Gehalt, möglichst bald zu engagiren gesucht.

Offerten mit Angabe der Ansprüche und des bisherigen Wirkungskreises unter **D. E. 100** an die Annoncen-Expedition von **Eugen Fort in Leipzig.** (1426

Ein gut erhaltenes Gasthaus oder Krugrundstück im Werthe v. ca. 5000 Thlr., in einem Dorfe allein bestehend, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Ausführliche Offerten unter A. J. L. Zoppot poste rest.

---

100 Stück ca. 9 Monate alte **Southdown-Kreuzungs-Lämmer werden zur Mast gesucht Dominium Landechow bei Vietzig in Pommern.**

---

100 Stück Fetthammel und Schafe

zu verkaufen Adl. Klossau bei Kölln.

Ein starker dreijähriger, gut angefleischter Bulle ist zu haben bei Mueller in Gr. Grünhof bei Mewe.

Einige 1000 Thaler

sind auf ländl. Hypothek zu begeben. Näh. bei **G. A. Berckholz,** Milchkannengasse No. 13. (1483

Ein gewandter u. solider Buchhalter

erhält von sofort Stellung. Näheres unter No. 1365 in der Exped. d. Ztg.

Gut empfohlene unverheirathete Inspectoren, sowie qualificirte Polizeiverwalter und Rechnungsführer sucht in größerer Zahl

Böhrer, Langgasse 55.

Vom 1. April 1874 wird eine geräumige Wohnung nebst Comtoir-Gelegenheit, wenn möglich ein ganzes Haus, zu miethen gesucht. Lage der Straße gleichgültig. Gefällige Offerten nebst Preis-Angabe werden unter 1447 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

---

1 geprüfte Erzieherin,

welche musikalisch ist, wird für 10 Kinder von sogleich bei gutem Gehalt gesucht.

Gefällige Offerten werden unter No. 1433 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine ältere gebild. Dame

mosaischer Confession wird als Ersatz der Hausfrau zur Führung der Wirthschaft und Erziehung der Kinder gewünscht.

Adressen nimmt entgegen

Frau Mathilde Lachmann
1427) in Thorn.

Ein Handlungs-Commis

für's Colonial-Waaren-Geschäft, welcher polnisch spricht, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adr. unter 1484 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Kellnerinn. m. gut. Garderobe, Schänkerin. für Schank- u. Materialgeschäfte, Ladenmädch. f. verschied. Ladengeschäfte Hausdiener, Kutscher und Hausknechte weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114.

Eine geprüfte, erfahrene Erzieherin, die in den Wissenschaften der franz. und engl. Sprache und in der Musik Unterricht ertheilt, sucht zum 1. Januar ein Engagement. Näh. in der Exped. d. Ztg. unter 1407.

Landwirthe und tücht. Geschäftsleute,

werden als Taxatoren und Agenten von einer allgemein verbreiteten und höchst beliebten Hagel-Assecuranz angestellt. Adressen sub 885 in der Expedition dies. Ztg. erbeten.

Wir suchen für unser Destillationsgeschäft en gros u. en détail einen gewandten fleißigen und treuen jungen Mann.

Reflectanten wollen sich schriftlich mit Copien ihrer Zeugnisse an uns wenden.

M. Heinicke & Co.,
1360) Graudenz.

Ein unverheiratheter Inspector

findet Stellung auf Dominium Garden per Dt. Eylau. (1466

Ein junger Oekonom

wünscht eine Stelle als 2. Inspector. Ansprüche bescheiden. Adressen werden unter 953 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zu Neujahr wünsche ich einen **Commis,** der polnischen Sprache mächtig, für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft zu engagiren.

J. Hirschberg in Culm.

Ein kautionsfähiger junger Kaufmann, wenn auch verheirathet, wird zur selbstständigen Führung e. Cigarren-Commandite, verbunden mit Flaschenbier-Verkauf per sof. gesucht. Näheres unter 1380 in der Exped. d. Ztg.

Eine geprüfte musikal. Erzieherin

wird für 3 Mädchen gesucht. Näh. Langebrücke No. 6 (Schifferhaus) zu erfragen.

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen wird vom 1. Januar 1874 für ein hiesiges Cigarren-Engros-Geschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten werden unter 1446 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, im Speditionsgeschäft sehr bewandert und mit guter Handschrift, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zu Neujahr ein neues Engagement. Gef. Adr. unt. 1448 erb. in der Exp. d. Z.

Ein junges Mädchen anständiger Familie, welche längere Zeit auf dem Lande zur Stütze der Hausfrau gewesen ist, wünscht eine ähnliche Stelle. Gef. Offerten unter 1425 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann mit Waarenkenntniß, der sich zum Stadtreisenden eignet, auch kleine Touren machen würde, wird für ein Waaren-Geschäft gesucht. Meldungen unter No. 1261 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein Waarengeschäft

wird ein zuverlässiger Buchhalter gesucht Meldungen unter No. 1262 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft kann sich zum sofortigen Antritt ein Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling melden.

E. L. Uhlmann.

Hôtel garni

12. Schmiedegasse 12,

empfiehlt ihre **Restauration** mit feinem Billard. Gleichzeitig wird ein vorzüglicher Clavierspieler, der gleichzeitig Piston bläst, mit seiner Kunst den geehrten Gästen einen fröhlichen Abend bereiten. Gute Getränke und Speisen werden von anständigen Mädchen servirt. Desgleichen empfehle ich meine gut eingerichteten Fremdenzimmer zur geneigten Benutzung. Tische zu Whist und Solo stehen den Herren Spielern zur Verfügung; auch für geschlossene Gesellschafte ist stets ein geräumiges Zimmer reservirt. Zu einem anständigen Besuch ladet ergebenst ein

A. v. Zscherlitzky.

Um falschen Gerüchten zu begegnen, machen wir hierdurch bekannt, daß das ca. 140 Magdeb. Morgen große Grundstück Saspe No. 19, auf welchem unsere Fabrik erbaut ist, durch notariellen Kaufvertrag vom 9. December 1872 in unsern Besitz übergegangen, und daß im Grundbuche des Königl. Grundbuch-Amts hierselbst unter'm 30. December 1872 die Auflassung und Eintragung erfolgt ist.

Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik,
Actien-Gesellschaft.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.